



wille / daß dieser Ort von diesem / ein ander  
von einem andern Dinge seine Nahrung  
und Seegen haben könne und also ist kein  
Land so dürfftig / dessen Einwohner auff  
einigerley weise nicht sollte ihre Nahrung  
vom Segen Gottes haben können / inson-  
derheit findet sich daselbe auch bey dem Bier /  
da diese Stadt vor jener / wiederum eine an-  
dere in Bier brauen einen sonderlichen Vor-  
theil welchen ein ander Ort / wie viel er sich  
auch bemühet seine Nahrung durch eben die-  
ses Mittel zu erhalten / nicht erlangen mag :  
dahero man Gottes sonderbare Vorseh-  
ung offenbahr erkennen kan. Es ist aber  
bekand / daß vielerley in der Welt verhan-  
den / und doch keines den andern gleichet / und  
ob man zwar alle Geräthe / in gleichen  
Maltz / Wasser / auch Brauner oder  
Brauerinnen von einem Ort zum andern  
gebracht / um das Bier nachzumachen /  
so ist es doch Mißlungen. D. Caspar Hoff-  
mann schreibet instit. lib. 5. c. 27. §. 5. daß  
Der gottselige Churfürst zu Sachsen Au-  
gustus von Torgau nach Leipzig habe aller-  
hand Geräthe bringen lassen / daselbst das